

# Schule schaltet die Lichter aus

Es ist ein Aufruf zu einem sparsamen Umgang mit Energie: Die Schule Rychenberg bleibt einen Vormittag lang ohne Strom

Am Blackout Day schaltete die Kantonsschule Rychenberg den Strom ab. Die Aktion ist der Startpunkt für eine nachhaltige, vierjährige Bildungsreise.

**Elektrisierend** «Hast du die Glocke gehört?», hört man in den Gängen des Schulhauses Rychenberg sich zuraunen. In diesem Flur herrscht gerade ein verunsichertes Gewusel: «Nein. Aber es hätte doch schon längst läuten sollen, ist doch schon zwanzig vor acht», frägt sich eine weitere Jugendliche verwundert. «Und wieso geht das Licht nicht?» Verdutzte Gesichter, wohin das Auge blickt. Dieses reichte am vergangenen Montag weniger weit als sonst, denn an diesem Vormittag fiel die Kantonsschule Rychenberg einem Stromausfall anheim. Dieser war allerdings nur inszeniert.

**Aussergewöhnliche Energieaktion** «Die Presse und die Polizei sind hier», scherzt der Mathelehrer mit montierter Stirnlampe, als er mit fünf Leuten im Schlepptau das Klassenzimmer betritt. Prompt geht ein Raunen und Getuschel durch den Raum und ein Schmunzeln über die Lippen der Presseleute und der vermeintlichen Polizei. Denn bei dieser handelt es sich in Wirklichkeit um die Winterthurer Klimaschutzbewegung «My Blue Planet». Diese hat gemeinsam mit der Kantonsschule Rychenberg den sogenannten Blackout Day organisiert. Dabei stellte die Schule unangekündigt den Strom ab und überraschte dadurch die rund 1200 Schülerinnen und Schüler: «Die Aktion geht um den sparsamen Umgang mit Energie. Um die junge Generation dafür zu sensibilisieren und den Wert dieser wertvollen Ressource aufzuzeigen»,



«Wo brauchen wir Strom?». In der Klasse 3bG wird über Strombedarf und Nachhaltigkeit diskutiert.

Bilder: Janik Schmid

sagt Nikolaj Kurth, Mitarbeiter der Organisation My Blue Planet.

## Kreative Lichtlösung

Der Blackout Day war für die Jugendlichen eine Überraschung. «Es war sehr aufregend und spannend», meinten einige Schülerinnen und Schüler. Bereits in der ersten Lektion wurden sie von ihren Lehrpersonen über die Aktion aufgeklärt und gingen gut mit der Situation um. So wurden beispielsweise PET-Flaschen mit Wasser gefüllt und auf die Taschenlampen der Smartphones gestellt. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler auf kreative Art und Weise eigene Tischlampen er-

stellt. Doch braucht das Handy nicht auch irgendwann wieder Strom, um zu funktionieren?

## Strombedarf und Präferenzen

«Wo brauchen wir Strom?», fragt der Französischlehrer im Halbdunkel auf seinem Tisch sitzend in die Runde. Viele Hände strecken auf: «Überall», sagt eine Schülerin. «Zum Beispiel, um warm duschen zu können», ergänzt ein Klassenkamerad. «Richtig. Wer von euch hatte heute Morgen einen Kaffee? Wer von euch kam mit dem ÖV zur Schule?» Der Lehrer bringt viele Beispiele, wo es im Alltag überall Strom benötigt. Und auch wo es gar nicht gut wäre, wenn er ausfallen würde. Wie beispielsweise in einem Spital. Er erklärt der Klasse, dass es an einigen Orten eine sogenannte Notstromversorgung gibt, die immer funktionieren sollte. Diese gäbe es auch in der Schule, zum Beispiel in der Mensa oder beim Lift.

Worauf die Jugendlichen am wenigsten gern verzichten würden, seien für viele das Internet und die sozialen Medien: «Lieber würde ich auf die warme Dusche als auf mein Smartphone verzichten», gibt eine Schülerin zu und lacht. Nach der Sensibilisierung zum Thema Energie und Nachhaltigkeit wurde in der Klasse versucht, den gewohnten Schulbetrieb wieder aufzunehmen. Es wurde auf Französisch gewech-

sel. Höchste Eisenbahn, das Klassenzimmer zu wechseln.

## Nachhaltige Klimaschule

Nach der dritten Lektion versammelte sich die ganze Schule auf dem Pausenplatz und der Schulleiter Christian Sommer hielt eine Ansprache: «Der Blackout Day ist der Startschuss für eine vierjährige Zusammenarbeit mit My Blue Planet. Mit dem Motto «Mir berychered d'Umwelt» gehen wir gemeinsam den Weg in einen nachhaltigen Schulbetrieb. Zusammen können wir etwas für unseren ökologischen Fussabdruck bewirken.» Ilona Meili, Mitarbeiterin von My Blue Planet, ergänzt: «Jeder und jede von euch hat die Kraft, Klimaschützerin oder Klimaschützer zu sein.»

Mit dem Blackout Day starten die Kampagne «Jede Schule zählt - Klimaschutz macht Schule!» und das damit verbundene Crowdfunding: «Dabei sammelt die Schule Spenden, um erlebnisreiche Bildungsaktivitäten für das Klima umsetzen zu können», sagt Ronja Karpf, Mitarbeiterin von My Blue Planet. Die Organisation habe schon über 30 Schulen im Boot und sei stets auf der Suche nach weiteren, die mitmachen möchten. Denn erst in seiner Abwesenheit wird uns die Relevanz eines Gutes deutlich. Diesem Prinzip folgt der Blackout Day.

Janik Schmid



Die Schülerinnen und Schüler werden über das vierjährige Projekt aufgeklärt.